

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



Foto: Philipps unsplash



	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BA SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

<p>Schulform: <i>Gesamtschule/Sekundarschule</i></p>	<p>Fach: <i>Gesellschaftslehre</i></p>
---	---

<p>Jahrgang: <i>5 - 6</i></p>	<p>Kernlehrplan: 3323</p>
--------------------------------------	--

Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug):
IF 3: Internationalisierung und Globalisierung.

Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug):
Die SuS beschreiben Lebensbedingungen und -formen von Mädchen und Jungen in Deutschland sowie einem afrikanischen Land und vergleichen diese im Hinblick auf Wohlstand, Gesundheit und Bildung.

Themenvorschlag: Mein Schulalltag

Kompetenzerwartung dieses Moduls:
Die SuS können die Lebenssituation von Menschen in „Entwicklungsländern“ beschreiben.

Inhaltsfeld dieses Moduls:
Bildung (SDF 4).

Erläuterungen zum Inhaltsfeld:
*Ein Vergleich des Schulalltags von SuS kann Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich machen. Das u.a. Unterrichtsmaterial stellt den Schulalltag von Kindern aus verschiedenen Ländern da und fragt unsere Kinder nach dem eigenen Schulalltag, nach Frühstück, Schulweg, Klassengröße, Unterrichtsverlauf u.a.m.
Bildung ist (u.a.) das implizite Versprechen, durch Lernanstrengungen zu gesellschaftlichem Aufstieg und zu einem besseren Leben zu kommen. Dieses Versprechen wird überall aber nur teilweise eingelöst. In den „ärmeren Ländern“ sind die Hürden erheblich, als Kind armer Eltern*

überhaupt eine Schulbildung zu erhalten. Kinder armer Eltern scheitern manchmal schon am Schulgeld oder an den Kosten für die Schuluniformen. Außerdem ist die Lehrqualität in vielen öffentlichen Grundschulen desolat. Schlecht ausgebildete und schlecht bezahlte Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in übervollen Klassen oft ohne Lernmittel (Schulbücher, Hefte etc.) ausschließlich im Frontalunterricht Kinder, die morgens schon einen langen und beschwerlichen Schulweg hinter sich haben und manchmal hungrig zum Unterricht kommen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass viele Kinder die Grundschule (primary school - oft sechs Schuljahre Regelschulzeit) verlassen, ohne wirklich lesen, schreiben und rechnen zu können.

Auch bei uns hat die soziale Herkunft großen Einfluss auf den Schulerfolg, was uns immer wieder in den internationalen Vergleichsstudien bestätigt wird. Kinder aus der „Unterschicht“ oder mit Migrationshintergrund haben weniger Bildungschancen. Allerdings ist diese Disparität in den letzten Jahren etwas verringert worden (Pisa 2018 weist Deutschland in dieser Hinsicht mittlerweile einen Mittelplatz zu).

Bildung muss, wenn sie erfolgreich sein soll, einem permanenten Reformprozess unterzogen werden. Dies ist nicht nur ein ökonomisches Problem, sondern auch eine politische Frage an das gesellschaftliche Selbstverständnis. Immer mehr Länder in Asien, Lateinamerika und Afrika weisen der Bildung ihrer Menschen einen hohen Stellenwert zu. Dies dürfte auch ein Grund sein für Erfolge bei der Armutsbekämpfung und für mehr gesellschaftliche Partizipation, insbesondere der Mädchen/Frauen. Der „Bildungshunger“ vieler junger Menschen in den „Entwicklungsländern“ ist jedenfalls beeindruckend.

Vorschläge für den Unterricht:

- L. fragt die SuS nach ihrem Schulalltag. Zu diesem Zweck kann das Arbeitsblatt (s.u.) ausgefüllt werden.
- L. fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zum Schulalltag von Mary (siehe Arbeitsblatt).
- Was sollte anders sein? Welche Änderungen schlagen die SuS für ihren Schul-Alltag vor, welche Änderungen würden sie Mary aus Kenia wünschen?

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

- BAOBAB Wien: [Mein Schulalltag](#) Arbeitsblätter zum Download.
- [SEZ](#): DVD „Ein Schultag mit Diana“ (10,00 €).

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- *Infos und Materialien der [Globalen Bildungskampagne](#).*

Datum der Erstellung: 2020

Mary – 12 Jahre (aus Kenia)	Du
	
<i>Ich stehe morgens um 5.00 Uhr auf.</i>	
<i>Dann ziehe ich meine Schuluniform an.</i>	
<i>Ich trinke eine Tasse Tee mit Milch und esse drei Mandazis.</i>	
<i>Um 6.00 Uhr verlasse ich das Haus und fahre zur Schule.</i>	
<i>In der Schule bleibe ich rund 12 Stunden.</i>	
<i>Von 6.30 Uhr bis 8.20 Uhr machen wir Hausaufgaben und lernen noch einmal z.B. vor Klassenarbeiten.</i>	
<i>Wir haben in der Regel sieben Unterrichtsstunden (à 40 Minuten).</i>	
<i>Um 1.00 Uhr gibt es in der Schule ein Mittagessen. Meist gibt es Mais mit roten Bohnen.</i>	
<i>Nachmittags machen wir zwischen vier und sechs Uhr noch Hausaufgaben.</i>	
<i>Um 6.30 Uhr fahre ich nach Hause.</i>	
<i>Bis 8.00 Uhr helfe ich dann meiner Mutter bei der Hausarbeit oder spiele mit meinen vier Geschwistern.</i>	
<i>Um 8.00 Uhr essen wir zu Abend. Meist gibt es Maisbrei mit Kohl oder mit Obst.</i>	
<i>Dann gucke ich Fernsehen. Um 10.00 h gehe ich ins Bett.</i>	

Aufgaben für Zweiergruppen

1. Beschreibt bitte einen typischen Schultag von Euch. Tragt Euren Tagesablauf in die rechte Spalte ein. Dabei müssen die Stichworte nicht unbedingt mit denen von Mary übereinstimmen. Ihr könnt auch ein Extra-Blatt benutzen.
2. Was ist Euer Highlight des Tages, was ist wohl das Highlight von Mary?
3. Vergleicht Euren Tagesablauf mit dem von Mary. Welche Unterschiede fallen Euch besonders auf? In welcher Hinsicht wolltet Ihr auf keinen Fall tauschen?